

Später Fund eines Weinhähnchens (*Oecanthus pellucens*)

Jürgen Hurst

Imagines des Weinhähnchens wurden in Baden-Württemberg frühestens an einem 06. Juli nachgewiesen. Sie treten hauptsächlich im August und September auf. Aus der zweiten Oktoberhälfte lag bisher nur eine einzelne Meldung vom 23.10.1977 aus dem Bereich des ehemaligen Kalibergwerks bei Buggingen FR vor (DETZEL 1998, Die Heuschrecken Baden-Württembergs). Über eine weitere späte Beobachtung berichte ich hier.

Männchen des Weinhähnchens zeigen in den späten Abend- und Nachtstunden einen weit hörbaren, auffälligen Gesang, ein wohlklingendes, anhaltendes "zrrüü". Mit seiner Hilfe lassen sich die Tiere leicht feststellen. Die Imagines selbst bekommt man dagegen nur ausnahmsweise zu Gesicht, selbst singende Tier sind schwer zu orten.

Am Sonntag, den 22.10.07, wanderten wir im Rahmen eines Familienausflugs von der Gaststätte Lenzenberg bei Ihringen FR (360 m NN) zu dem nahe gelegenen Fernmeldeumsetzer (431,9 m NN). Der Weg führt durch das Gewann Hölzeck, einen Mischwald, der hauptsächlich aus Flaum.- und Traubeneichen (*Quercus pubescens* und *Quercus petraea*) besteht.

Auf einer Höhe von etwa 410 m NN hörte ich in der Krautschicht auf der Westseite des Weges den wohlklingenden Gesang des Weinhähnchens. Er war nur leise und kam von einer sonnenbeschienenen Stelle nur 0,5 bis 1m vom Weg entfernt. Beugte ich mich in Richtung des Gesangs, hörte das Tier sofort auf zu singen.

Der Gesang des Weinhähnchens ist unverwechselbar. Die reduzierte Lautstärke kann mit ständigen Störungen durch Wanderer oder auf Grund der späten Jahreszeit begründet sein.

Anschrift des Verfassers: Jürgen Hurst, Goldengasse 9, D-79206 Breisach.